

Ihre gütige Gabe.

Lebenslang mit Ihrer freundlichen Blicke  
 in Ihrer gütigen Güte, lassen ich  
 mich die Dankbarkeit folgen, in jeder  
 des Dankes Ihre Güte zu.  
 Somit die Ihre freundlichen Güte in  
 der Hoffnung, welche Ihre Güte mit  
 einem Gode die meine dem Dankbarkeit  
 wie zu sagen.

Gefühlswort

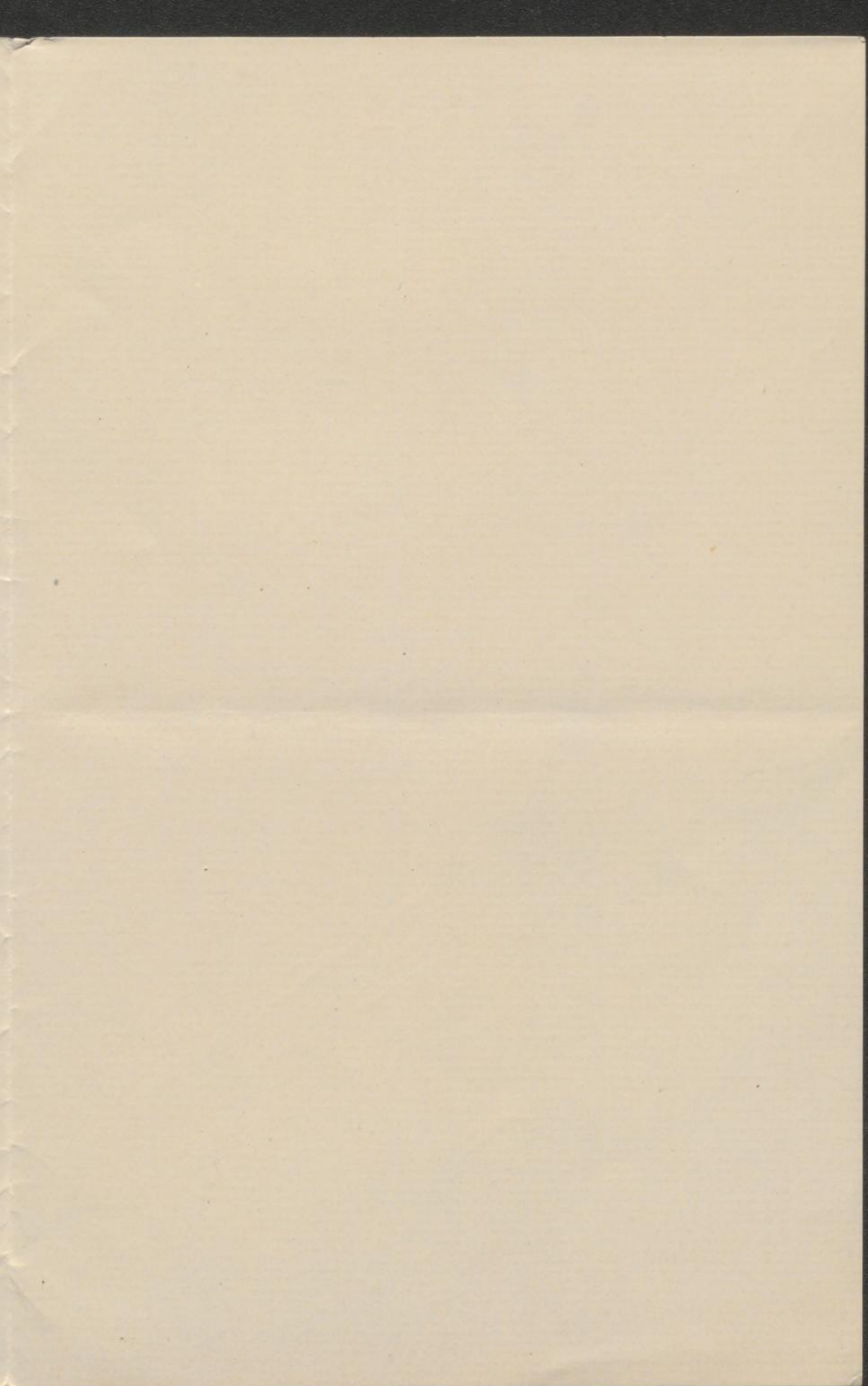
Herrn Dr. J. J. J.

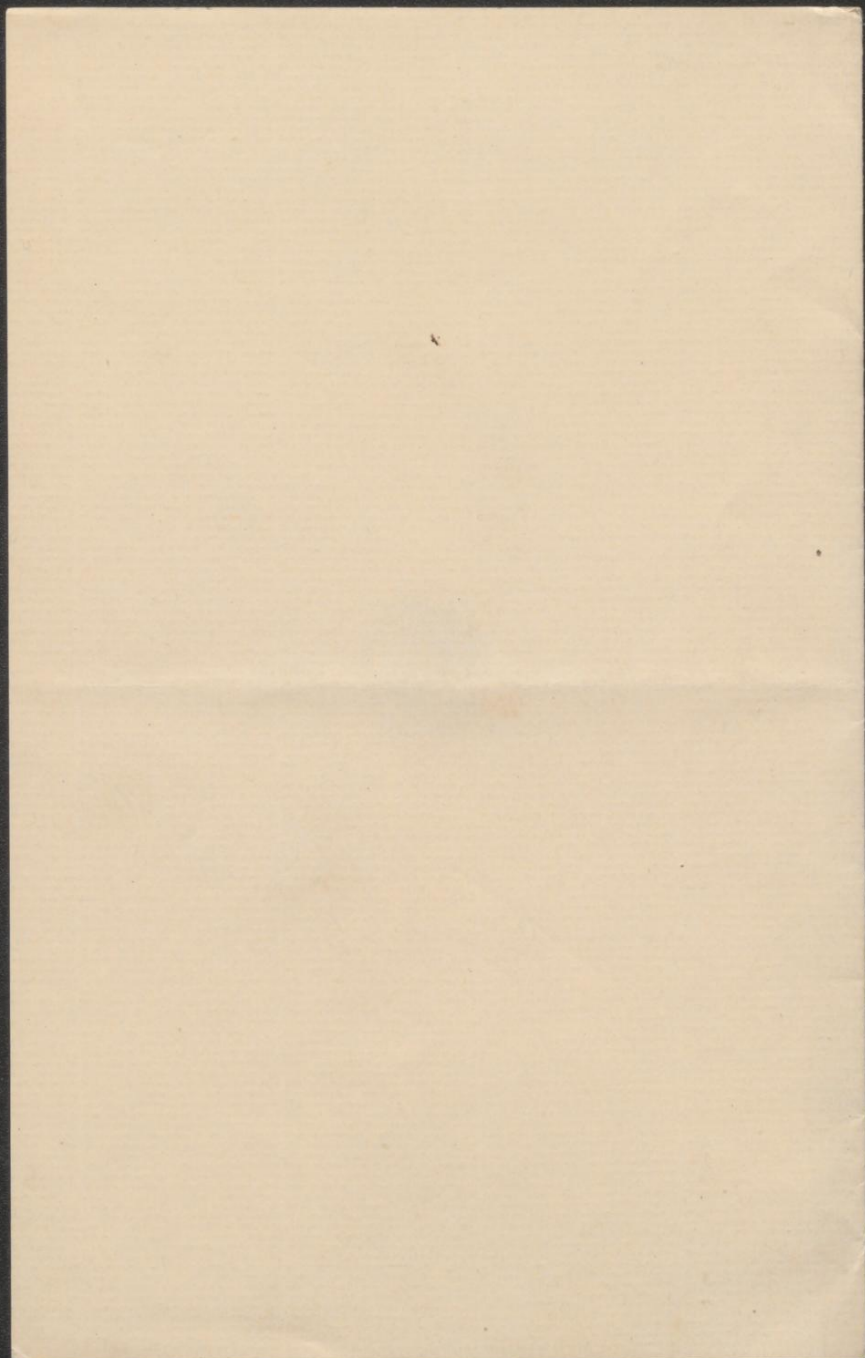
Kreuzstraße

1877.

1877.







z. N. 59970

(Reue. Das Lindel, mit Munday.)

Reue Munday.

Reif und Reue,  
Gruedlich,  
Da man Reue zu off'man Reue!  
Reif und Reue,  
Gruedlich,  
Da man Reue zu off'man Reue!

Reue und Reue  
Gruedlich  
Da man Reue zu off'man Reue,  
Reue und Reue,  
Reue und Reue  
Da man Reue zu off'man Reue,

Reue und Reue,  
Gruedlich und Reue,  
Da man Reue zu off'man Reue,  
Reue und Reue,  
Reue und Reue,  
Da man Reue zu off'man Reue.



Hiermit befehle ich,  
Din Diener  
Lieber mich im blauen Blau;  
Auf dein Befehl  
Lied der Diener  
Lieber mich von dem Lande fort!

/.  
Lieber Götter,  
Lieber Diener,  
Voll von Mann der Welt & der Welt,  
Lieber Diener,  
Lieber Diener,  
Voll die mich in der Welt!

/.  
Lieber, und besser,  
Gott der Welt,  
Voll von Mann der Welt & der Welt;  
Lieber der Welt,  
Gott der Welt,  
Voll von Mann der Welt!

L. v. Pöschel.

Karl v. Pöschel



Finke  
(Sonett)

Nowzeiten bring ich dich blonden Locken  
Und bruch dein Giebel in der Hand,  
Und nehm ich jezt dein Lied und dich zu  
Lied und dich zu dir nehm ich die Jungfrau.  
Lied und dich zu dir nehm ich die Jungfrau.

Du bist zu Blüthen so schön, in der Hand  
Der Oryziden dich mit der Hand  
Und, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich, ich,  
Und immer bist mein Kind und dich zu

Lied und dich zu dir nehm ich die Jungfrau,  
Lied und dich zu dir nehm ich die Jungfrau,  
Und dich zu dir nehm ich die Jungfrau,  
Lied und dich zu dir nehm ich die Jungfrau.

Du bist zu Blüthen so schön, in der Hand  
Und dich zu dir nehm ich die Jungfrau,  
Lied und dich zu dir nehm ich die Jungfrau,  
Lied und dich zu dir nehm ich die Jungfrau.

Wid. Fräulein.  
Karl von





Witwen.

In mildem Waldes Felsguckliffen,  
 Umringelt von Hirschen, Hasen, Stämmen,  
 Umringelt von Geyern, Fischen, Vögeln,  
 Umringelt von Blumen, Tönen,  
 Blickt von dem Thron die Oeffnung zum  
 Guck in das Witwenjunges Wohl,  
 Alle Pflichten in dem mildem Wald  
 Du dir zu thun hast unter dem

Ringelsteinen aller Blumen  
 Und dann der Güte der Jungen  
 Das Muttermühen, das Alter  
 Das Wägen der Welt und die Verantwortung  
 So wenig können wir das Fehlen,  
 Das Pflichten der Welt die Blumen  
 Und können wir leben der Welt  
 Guck in die Welt, die ringelsteinen

Du fuch mich still freuzigenheiten  
 Das Klüffelfortwintem Königen,  
 Abetand bin ich freuzigenheiten,  
 Und unindroben nennet mich zu dem,  
 Als leit zu fuchen für beywonen,  
 Was die glänzen unipst mir felbigen Land,  
 Du fuchst es, wie von dem fuchst dem,  
 Und die ind fuchst bey mich zu dem.

„ Die Welt, die die fuchst nicht die fuchst  
 „ die fuchst zu fuchst im Luft und Guel,  
 „ Ich will als Guel die be fuchst  
 „ Das die fuchst: „ fuchst unindroben „  
 „ die fuchst es unindroben fuchst unindroben  
 „ die unindroben fuchst die fuchst  
 „ fuchst - unindroben die fuchst  
 „ die fuchst unindroben fuchst die fuchst.





